

Aufwachsen woanders

Was brauchen junge Menschen
in der stationären Erziehungshilfe?

Fachtagung

SOS-Kinderdorf e.V.

26. und 27. September 2019

Berlin, Botschaft für Kinder



THEMA

Rund 140.000 Kinder und Jugendliche leben in Deutschland in einer Maßnahme der stationären Erziehungshilfe (Monitor Hilfen zur Erziehung 2018), wo sie „durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten“ gefördert werden sollen (§ 34 SGB VIII). Seit Einführung des SGB VIII haben sich die Angebote der Heimerziehung differenziert und professionalisiert. Heime und Wohngruppen sollen gute Lebensorte für Heranwachsende sein, in denen sie Zugehörigkeit und Anerkennung erleben und sich Perspektiven für die Zukunft erschließen können. Mit ihrem öffentlichen Erziehungsauftrag hat die Heimerziehung ihre institutionellen Strukturen sowie ihr pädagogisches Handeln zum Wohle von jungen Menschen und deren Familien zu gestalten. Daraus ergeben sich vielfältige Anforderungen und Möglichkeiten.

Neben organisatorischen und planerischen Aufgaben, wie etwa der Hilfe- und Erziehungsplanung, gilt es, jungen Menschen in allen Lebensbereichen zur Seite zu stehen: sie auf ihrem Bildungsweg zu begleiten, ihre soziale Integration und Eigenständigkeit zu fördern und gesellschaftliche Teilhabe zu realisieren. Solide Kenntnisse zum Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, zu deren Bedürfnissen sowie zu fachlichen Ansätzen helfen Fachkräften, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Zu ihrer Professionalität gehört es auch, den pädagogischen Alltag zu gestalten – mit allem, was dazugehört – und sich als Bezugsperson zur Verfügung zu stellen. Denn in Alltagssituationen wie in Beziehungen vollzieht sich pädagogische Fachlichkeit in stationären Hilfen mit dem Ziel, jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Mädchen und Jungen, die in Heimeinrichtungen leben, haben zunächst einmal alterstypische Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten. Zudem bringen sie ihre persönlichen Erfahrungen und Belastungen mit in die Beziehungen zu Pädagogen und anderen jungen Menschen in der Gruppe. Wenn es gelingt, dass sie sich in Beziehungen angenommen fühlen, wenn sie wieder lernen, Vertrauen in Menschen zu fassen, dann können sie wachsen, Selbstbewusstsein aufbauen und letztlich eher mit Zuversicht nach vorne schauen.

Was junge Menschen für ein möglichst gutes Aufwachsen brauchen und wie sich dies in den stationären Hilfen einlösen lässt, ist das Thema unserer diesjährigen Tagung. Freuen Sie sich auf anregende Impulse dazu aus verschiedenen Perspektiven und seien Sie uns willkommen in der Botschaft für Kinder!

PROGRAMM

Donnerstag, 26. September 2019

- | | |
|-------|---|
| 12.30 | Anmeldung |
| 13.00 | Begrüßung Dr. Vincent Richardt, SOS-Kinderdorf e.V., Ressort Pädagogik, München |
| | Einführung in das Tagungsthema Claudia Frank, SOS-Kinderdorf e.V., Sozialpädagogisches Institut, München |
| | Zum Aufwachsen junger Menschen |
| 13.30 | Vortrag Wohin für junge Menschen die Reise geht. Spuren in die Zukunft Dr. Peter Felixberger, Journalist, Erding |
| 14.30 | Parallele Foren: |
| | 1. Sichtweisen und Bedürfnisse in der mittleren Kindheit – Einblicke in das LBS- Kinderbarometer Dr. Kathrin Müthing, PROSOZ Institut für Sozialforschung – PROKIDS, Herten |
| | 2. Bewältigungsanforderungen in den komplexen Übergängen des Jugendalters Marcel Eulenbach, Justus-Liebig-Universität Gießen |
| | 3. Die Vorstellungen vom guten Leben bei Heran- wachsenden mit Jugendhilfeerfahrung Eva Marr, Hochschule Fulda |
| | 4. Zum seelischen Wohlbefinden von Heran- wachsenden – Ergebnisse aus der Bella-Studie Franziska Reiß, Zentrum für Psychosoziale Medizin im Universitätsklinikum Hamburg- Eppendorf |
| 15.45 | Kaffeepause |

16.30 Vortrag
Gutes Aufwachsen durch Beziehung und Erziehung unterstützen – Erkenntnisse aus der Hirnforschung
Prof. Dr. Joachim Bauer, International Psychoanalytic University Berlin gGmbH

17.30 Vortrag
Wenn Kinderseelen leiden – pädagogisches Handeln zwischen Hilfe und Überforderung
Prof. Dr. Günther Opp, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

18.30 Imbiss

Freitag, 27. September 2019

Aufwachsen in öffentlicher Erziehung

9.00 Filmbeitrag
„Gutes Leben im Heim!? Jugendliche geben Einblicke“
Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gemeinnützige GmbH (ism)

9.20 Vortrag
Was macht gute Heimerziehung aus? Überlegungen und Erkenntnisse aus der Heimforschung
Marion Moos, ism gGmbH, Mainz

10.00 Workshops:
Unterstützung für die pädagogische Arbeit

1. Vertrauen in pädagogischen Beziehungen reflektieren, fördern und nutzen
Dr. Susan Arnold, Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH

2. Ressourcenorientiertes Arbeiten mit (familiär) belasteten Kindern und Jugendlichen
Dr. Sibylle Friedrich, Institut für Sozialpädagogische Psychologie, Quickborn

3. Biografiearbeit als pädagogische Praxis: Beziehungen gestalten und Verstehen der eigenen Geschichte fördern
Isabel Ursula Morgenstern, Institut für Biografiearbeit Berlin

4. Meine fachliche Haltung als innerer Anker in herausfordernden Situationen
Judith Rieger, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

11.15 Kaffeepause

12.00 Vortrag
Was brauchen Care-Leaver für einen gelingenden Übergang ins eigenständige Leben?
Claudia Frank und Dr. Wolfgang Sierwald, SOS-Kinderdorf e.V., Sozialpädagogisches Institut, München

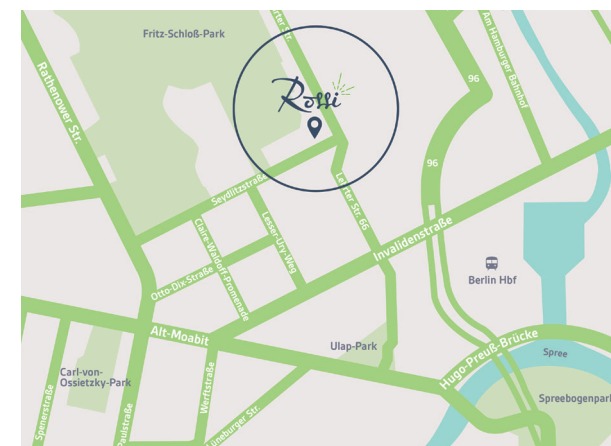
12.30 Podiumsdiskussion
Aktuelle und künftige Herausforderungen für die Heimerziehung
Marion Moos, ism gGmbH, Mainz
Dr. Harald Britze, Bayerisches Landesjugendamt, München
Jutta Decarli, AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Hannover
Dr. Heike Schmid-Obkirchner, Referat Kinder- und Jugendhilfe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin (angefragt)
Moderation: Dr. Kristin Teuber, SOS-Kinderdorf e.V., Sozialpädagogisches Institut, München

13.30 Tagungsende

ORGANISATORISCHES

Ort Botschaft für Kinder
Hotel Rossi
Lehrter Straße 66
10557 Berlin

Fünf Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof:
Sie verlassen den Bahnhof am Europaplatz, überqueren die Invalidenstraße und biegen beim Motel One in die Lehrter Straße ein.



Anmeldung bis zum **18. September 2019** an

SOS-Kinderdorf e.V.
Sozialpädagogisches Institut (SPI)
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089 12606-461
Telefax 089 12606-433
info.spi@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de/veranstaltungen

per Fax mit anhängender Anmeldekarte oder via Internet.

Beitrag 100 Euro

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung samt Zahlungsaufforderung für den Tagungsbeitrag.